

Vogtletter

In dieser Ausgabe:

Die **Wanderausstellung Resonanz** ist noch bis Anfang Januar in Berlin zu sehen. Der Bericht von der Eröffnung ist auf Seite 2.

Auf dieser Seite wird auch auf die sehr verbreitete Einschätzung, dass sich **die Parteien kaum noch voneinander unterscheiden** eingegangen. Und Rolf Schwanitz erläutert, warum **das Jahr 2004** für die **SPD** erfolgreich war.

Weshalb Rolf Schwanitz das von der 15-jährigen Franziska Liebscher gemalte **Bild "Winterkälte"** erhielt, können Sie ebenfalls auf Seite 2 erfahren.

Ein Bericht vom Besuch von Rolf Schwanitz beim **Technischen Hilfswerk in Plauen** ist auf Seite 3.

Beim Festakt zur **Eröffnung des neuen Museums** lobte Rolf Schwanitz die Stadt für ihre Entscheidung, das neue Museum trotz angespannter Haushaltslage zu bauen. Mehr auf Seite 3.

Wo Rolf Schwanitz die **Lichter anzündet**, wissen Sie nach der Seite 4.

Hier erfahren Sie auch, wo die weihnachtlichen **Lichterketten an Kakteen** hängen.

Auf der letzten Seite finden Sie wie immer die nächsten **Termine** und **Bürger-sprechstunden** von Rolf Schwanitz.

Regine-Hildebrandt-Preis verliehen



Die Preisträger, SPD-Generalsekretär Klaus-Uwe Benneter und Staatsminister Rolf Schwanitz im Willy-Brandt-Haus

Der Regine-Hildebrandt-Preis ging in diesem Jahr u.a. an das „Netzwerk Sachsen - gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit e.V.“ in Dippoldiswalde/Sachsen.

„Nazis dürfen in Deutschland keine Chance haben“, forderte Staatsminister Rolf Schwanitz mit Blick auf die Arbeit des sächsischen Preisträgers in seiner Rede vor rund 500 Gästen. „Diesem Ziel haben sich auch die ehrenamtlichen Mitglieder des Netzwerks Sachsen - gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit verschrieben. Dieses Netzwerk leistet eine ganz wichtige Arbeit, wie uns nicht zuletzt die Ergebnisse der letzten Wahlen in Sachsen gezeigt haben“, betonte Schwanitz.

Soziales Engagement und politische Gestaltung der sozialen Rahmenbedingungen waren der rote Faden im Leben von Regine Hildebrandt. Der nach ihr benannte Preis wurde in diesem Jahr bereits zum dritten Mal vergeben. Er ist dem Andenken Regine Hildebrandts gewidmet und soll in erster Linie Personen oder gesellschaftliche Gruppen würdigen, die sich in ihrem Sinne in besonderem Maße für die Menschen in Ostdeutschland einsetzen.

Das „Netzwerk Sachsen - gegen Rechtsextremismus, Gewalt und Fremdenfeindlichkeit e.V.“ klärt seit 2001 in Form von Seminaren und Konferenzen über Rechtsextremismus auf, es beteiligt sich an der Umsetzung kommunaler Konzepte zur Bekämpfung des Rechtsextremismus und bietet der offenen Jugendszene Hilfe und Unterstützung für Aussteiger aus der rechtsextremen Szene an. Bis zum 5. Juli 2004 wurden 672 Seminare - vorzugsweise mit Schülern und Lehrern - veranstaltet. Daran beteiligten sich 18.642 Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Fünf Runde Tische gegen Rechtsextremismus in Bautzen, Görlitz, Meißen und Dresden für Vertreterinnen und Vertreter von Behörden wurden einberufen. 72 Aussteigergespräche, eine umfangreiche publizistische Arbeit und Theateraufführungen unterstützten das Bestreben, die Jugendlichen nicht den Rechtsextremen zu überlassen.

Schwanitz besuchte SAEK in Plauen

SAEK ist der sächsische Ausbildungs- und Erprobungskanal. Rolf Schwanitz besuchte das Plauer Studio, in dem interessierte Jungen und Mädchen sich in ihrer Freizeit mit Rundfunk- und Fernsehtechnik vertraut machen. Einige von Ihnen sind inzwischen „richtige“ Journalisten und z.B. beim MDR oder Rundfunksendern angestellt.

Immer war der SAEK eine gute Visitenkarte für den späteren Berufseinstieg. Rolf Schwanitz war von der vorhandenen Technik begeistert. In seiner Zeit als Student in Jena hatte er selbst bei Diskotheken mitgewirkt. Die Technik damals war natürlich primitiver. Heute konnten die Jugendlichen Rolf Schwanitz ihre neueste Studiotechnik vorführen. Überblenden, Bild in Bild und die Armbanduhr des Staatsministers in Großaufnahme. Toll, was heutzutage möglich ist. Aber noch viel mehr begeisterte ihn das Engagement der Jugendlichen. „Ob sie nicht mal das Bundespresseamt besuchen wollen.“ Natürlich wollen sie. Zum Abschluss des Besuches beim SAEK noch ein professionelles Interview mit dem Staatsminister. Gesendet im Kabelnetz der Stadt Plauen.



Schwanitz auf Sendung beim SAEK

Wanderausstellung Resonanz eröffnet

Die Wanderausstellung Resonanz mit ausgewählten Arbeiten vogtländischer Musikinstrumentenmacher wird noch bis Januar 2005 im Berliner Friedrichstadt-palast gezeigt. Staatsminister Rolf Schwanitz ließ es sich nicht nehmen, die vom Bund geförderte Ausstellung im Foyer des Friedrichstadt-palastes persönlich zu eröffnen. Festlich umrahmt wurde die Vernissage von der Vogtland-Philharmonie Greiz/Reichenbach.

Mit dem Ausstellungsprojekt von Musicon Valley soll das Image der regionalen Musikinstrumentenbranche in ausgewählten Kulturhochburgen aufpoliert werden. In Berlin werden etwa 75.000 Besucher erwartet.



Simone von der Ohe, Musicon-Valley-Geschäftsführerin, Staatsminister Rolf Schwanitz und Staatssekretär Ulrich Kasparick (v.r.n.l.) vor einer Ausstellungsvitrine mit einem Bandonion aus Klingenthal

Kurz kommentiert

2004 war für die SPD ein erfolgreiches Jahr

Der CDU-Parteitag ist vorüber. Ein glanzvoller Neustart war er nicht. Eher mit leichten Beulen und Schrammen hat sich die Union über diese Klippe gerettet. Das Personal ist ausgedünnt, von den inhaltlichen Schwächen und Widersprüchen wurde nicht wirklich etwas gehoben. Es scheint, die innerparteilichen Widersacher lassen das Mädel laufen und sind gedanklich schon in der Zeit danach. Für die SPD sieht die Bilanz anders aus. Nach dem schwierigen Agenda 2010-Gezerre im Vermittlungsausschuss vor einem Jahr hat Regierung und SPD gestanden und gepunktet. Trotz der von der CDU ausgelegten Fußangeln ist die Vorbereitung auf Hartz-IV kontinuierlich und reibungslos verlaufen, als erwartet. Die Gesundheitsreform hat trotz aller Widerstände ge-griffen, ohne den prophezeiten Kollaps im System. Die Zustimmung zur Agenda 2010 ist gewachsen und findet heute eine Mehrheit. Der Bundeskanzler und die SPD haben gekämpft und der Wähler hat das be-lohnt. Und das Wichtigste: Die Wirtschaft bleibt auf Wachstumskurs und die Binnennachfrage zieht an. Wir sollten deshalb nicht zufrieden, aber selbstbewusst auf die letzten 12 Monate und ins nächste Jahr schauen. Der Kurs „Das Land kommt vor der Partei!“ war für viele schmerzhaft. Er ist jedoch die einzige Strategie, die in Zeiten des Wandels trägt und langfristig Akzeptanz finden kann. Das ist für mich die Botschaft des Jahres 2004.

Rolf Schwanitz



CDU will Arbeitnehmerrechte abbauen

Von Rolf Schwanitz

Bei meinen Gesprächen mit Bürgern wird immer wieder beklagt, dass sich die Parteien in Deutschland kaum noch voneinander unterscheiden. Auch wenn diese Einschätzung weit verbreitet ist, sie bleibt falsch. In den meisten Politikfeldern gibt es klar erkennbare Unterschiede zwischen den Parteien. Was z.B. Arbeitnehmer von einer christdemokratischen Regierung zu erwarten hätten, zeigte der CDU-Parteitag im Dezember: **Einschränkung des Kündigungsschutzes:** Die CDU will den gesetzlichen Kündigungsschutz erst nach

zwei Jahren und nur noch in Betrieben mit mehr als 20 Mitarbeitern gewähren. Für viele Arbeitnehmer, läuft das schlicht auf eine Abschaffung des Kündigungsschutzes hinaus. Zudem sollen Arbeitnehmer mit ihrem Arbeitgeber bereits bei der Einstellung eine Abfindung vereinbaren können für den Fall einer betriebsbedingten Kündigung, wenn sie im Gegenzug auf eine Kündigungsschutzklage verzichten. Was auf den ersten Blick nach freiem Wahlrecht aussieht, entpuppt sich rasch als Kräfteverschiebung zugunsten des Arbeitgebers. Denn in der Pra-

xis wird kein Stellenbewerber einen Kündigungsschutz gegen den Willen des künftigen Arbeitgebers durchsetzen können.

Abschaffung des Rechts auf Teilzeit:

Das Recht auf Teilzeit soll eingeschränkt werden. Den von rot-grün eingeführten Rechtsanspruch auf Teilzeitarbeit haben inzwischen Hunderttausende Arbeitnehmer in Anspruch genommen. Teilzeit entlastet nicht nur den Arbeitsmarkt, sondern bedeutet für den Einzelnen mehr Zeitsouveränität. Das gilt insbesondere für junge Eltern, denn Teilzeit erleichtert es, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren.

Aufgabe der solidarischen Krankenversicherung:

Die CDU will einen Systemwechsel im Gesundheitswesen. Bislang zahlt jeder Versicherte Beiträge entsprechend seiner Einkommenshöhe. Wer wenig verdient, zahlt wenig, wer viel verdient, zahlt mehr. Das soll künftig nicht mehr gelten. Die CDU will, dass alle Versicherten gleich hohe Beiträge zahlen. Die Krankenschwester genauso viel wie der Chefarzt. Zudem fällt die kostenlose Mitversicherung von Ehepartnern weg. Zwar soll es einen steuerfinanzierten Sozialausgleich geben, doch wo das Geld herkommen soll, hat die Union bis heute offen gelassen.

Dankeschön für Schwanitz



Die Schüler der Mittelschule Reusa in Plauen waren als Preisträger des Wettbewerbs "Spuren suchen – Spuren legen" von Rolf Schwanitz nach Berlin eingeladen worden und hatten den Reichstag sowie das jüdische Museum besucht. Als kleines Dankeschön an

Rolf Schwanitz schenken sie ihm das von der 15-jährigen Franziska Lieb-scher gemalte Bild "Winterkälte". "Spuren suchen – Spuren legen" regt Schüler an, sich mit regionaler Geschichte insbesondere mit dem Leben und der Deportation jüdischer Mitbürger zur Zeit des Nationalsozialismus zu befassen. Die Schüler, welche in der Schule Reusa in der Arbeitsgemeinschaft Geschichte mitwirken, wollen mit ihrer Lehrerin Frau Schreyer auch 2005 am Wettbewerb teilnehmen.

Rolf Schwanitz beim THW Plauen

Beim jährlichen THW-Aktionstag in Berlin ist Schwanitz immer dabei. Was liegt da näher, als auch mal vor Ort beim THW vorbeizuschauen. Also schnell einen Termin mit Guido Prager, dem Vorsitzenden des Ortsverbands Plauen, vereinbart. Prager ist selbstständiger Unternehmer. Einen großen Teil seiner Freizeit verbringt er im Dienste des Technischen Hilfswerkes. Er ist Vorsitzender des 48 Mitglieder zählenden Ortsverbandes Plauen.

Besonders stolz ist Guido Prager auf seine Jugendgruppe. 23 Jungen und Mädchen wollen "richtige" Helfer des THW werden. Mit 18 Jahren werden auch sie an aktiven Einsätzen teilnehmen. Bis dahin wird fleißig trainiert. Natürlich alles nach Feierabend. Beim Bundesausscheid konnte die Plauener Jugend einen hervorragenden 13. Platz erkämpfen.

Was das THW alles leistet,



Rolf Schwanitz zu Besuch beim Technischen Hilfswerk in Plauen

konnte Staatsminister Rolf Schwanitz schon 2002 in den Hochwassergebieten Sachsens feststellen. Das THW Plauen war bei Pirna an der Elbe im Einsatz. Dort wurden täglich 270 Essen an Betroffene des Hochwassers und Helfer ausgegeben. Auch in "normalen" Jahren gibt es öfters Einsätze, z.B. Bergung an Unfallstellen mit schwerem

Gerät. Die Helfer des THW werden von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten angefordert, wenn eigene Kräfte oder Ausrüstung nicht ausreichen.

Von so viel ehrenamtlicher Arbeit und Engagement war Rolf Schwanitz ganz angetan. Spontan lud er die Jugendgruppe des THW Plauen als kleine Anerkennung nach Berlin ein.

Kurz gemeldet

Neues Internetportal

Das Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit (BMWA) hat eine neue offizielle Website zu allen Fragen der Arbeitsmarktreformen. Unter www.arbeitsmarktreform.de gibt es detaillierte Informationen über das neue Arbeitslosengeld II. So wird z.B. im Bereich "Grundsicherung" anschaulich erläutert, welche Förder- und Serviceleistungen erwerbsfähigen Hilfebedürftigen künftig zustehen und welche Eigenleistungen sie erbringen müssen. Darüber hinaus informiert die Seite auch über alle bisherigen Reformen am Arbeitsmarkt seit 2002. Eine einfache Navigation erleichtert den Einstieg in das Thema. So erhalten die Besucher in der Rubrik "Was ändert sich für mich?" einen schnellen Überblick zu den Änderungen, die für sie ab Januar wichtig sind. Zu Beginn des nächsten Jahres wird das BMWA eine weitere ausführliche Informationsbroschüre herausgeben, welche die bisherigen "Basisinformationen zur Grundsicherung für Arbeitssuchende" ersetzt.

Genug Personal

Rund 35.700 Mitarbeiter stehen ab dem 1. Januar den Arbeitsgemeinschaften aus Agenturen für Arbeit und kommunalen Trägern für die Umsetzung des Sozialgesetzbuch II zur Verfügung. Dadurch steht für die Betreuung von Arbeitslosengeld II-Empfängern unter 25 Jahren ein Ansprechpartner für 75 Hilfebedürftige zur Verfügung. In der Leistungsgewährung ist ein Mitarbeiter für 140 Bedarfsgemeinschaften zuständig. Für Menschen über 25 Jahren wird ab Anfang Mai ein Betreuungsschlüssel von 1:150 mit qualifiziertem Personal realisiert werden.

Kunstmuseum von europäischem Rang

Als „Kunstmuseum von europäischem Rang“ hat Staatsminister Rolf Schwanitz den Neubau des Museums der bildenden Künste in Leipzig bezeichnet. Schwanitz, der auf Einladung des Leipziger Oberbürgermeisters Wolfgang Tiefensee beim Festakt zur Eröffnung des neuen Museums sprach, lobte die Stadt für ihre Entscheidung, das neue Museum trotz angespannter Haushaltslage zu bauen.

Die Leipziger Bürger stehen damit in der Tradition der Museumsgründer vor über 150 Jahren. Damals hatte die Stadt Leipzig den sächsischen König gebeten, eine Dresdner Sammlung nach Leipzig zu geben. Als dieser

sich weigerte, gründeten die Leipziger Kunstliebhaber kurzerhand einen Verein, mit dem Ziel ein eigenes Kunstmuseum in der Pleißestadt zu errichten. Die wechselvolle Geschichte der „Leipziger Bilder“ findet mit dem Neubau des Museums ihren vorläufigen Höhepunkt.

Um an das bürgerschaftliche Engagement der Leipziger für IHR Museum zu erinnern, machte Schwanitz



dem Leipziger OB gleich noch einen ungewöhnlichen Vorschlag: Die königliche Ablehnung der Leipziger Petition muß aus den Kellern des Stadtarchivs geholt werden. Sie gehört direkt in den Eingangsbereich des neuen Museums!

Rolf Schwanitz MdB

Platz der Republik 1
11011 Berlin
Tel: 030-22777937
Fax: 030-22776937
rolf.schwanitz@bundestag.de

Freiheitsstr. 13
08523 Plauen
Tel: 03741-134118
Fax: 03741-708486
rolf.schwanitz@wk.bundestag.de

Sie finden mich auch im
Internet:

www.rolf-schwanitz.de

Aus dem Terminkalender von Rolf Schwanitz:

10.1.2005, 10 Uhr, SPD-Klausurtagung in Weimar

11.1.2005, 14 Uhr, Prämierung der vogtländischen Gewinner des „Planspiels Börse“ in Plauen

13.-14.1.2005, Klausurtagung der SPD-Bundestagsfraktion in Leipzig

14.1.2005, 18 Uhr, Sitzung des Präsidiums des SPD-Landesvorstandes Sachsen

19.1.2005, 9 Uhr, Sitzung des Bundeskabinetts

21.1.2005, 12 Uhr, Diskussion mit einer Besuchergruppe aus dem Vogtland im Berliner Reichstag

22.1.2005, Unterbezirksparteitag der SPD-Vogtland

3.2.2005, 8 Uhr, Besuch der Fachoberschule Hof

Die nächsten Bürger-sprechstunde:

4.2.2005, 10-12 Uhr
4.3.2005, 12-14 Uhr

Alle Sprechstunden im Plauener Wahlkreisbüro in der Freiheitsstraße 13. Telefonische Anmeldungen unter 03741-134118.

Zu kalt für Kakteen

Das Parlamentarische Patenschaftsprogramm (PPP) ist ein deutsch-amerikanisches Schüleraustauschprogramm. Es wird vom Deutschen Bundestag und dem Amerikanischen Kongress in Form eines Stipendiums finanziert. Das PPP ermöglicht deutschen und amerikanischen Schülern, ein kostenloses Schuljahr in den USA bzw. in Deutschland zu verbringen. Die Mitglieder des Deutschen Bundestages übernehmen in dieser Zeit die Patenschaft für die Jugendlichen. Rolf Schwanitz nimmt seit 1992 als "Pate" am PPP teil.

Kurz vor Weihnachten war endlich Zeit, sein amerikanisches "Patenkind" bei einem Treffen persönlich kennen zu lernen. Etwas kalt sei es schon im Vogtland, meinte der amerikanische Austauschschüler Thomas Crumrine zu Rolf Schwanitz. Bei ihm zu Hause in New Mexico würde man zur Weihnachtszeit Lichterketten an die Kakteen hängen. Für Rolf Schwanitz eine amüsante Vorstellung. Während des Gesprächs wurde deutlich,

dass sich Thomas in Deutschland sehr wohl fühlt. Sicherlich auch ein Verdienst seiner Gastfamilie aus Sachsgrün, bei der er gut aufgehoben sei. Auch die Kontakte zu deutschen Schülern sind nach seiner Einschätzung sehr



gut. Die Freizeitangebote an der Schule nach dem Unterricht sind mit denen an amerikanischen Schulen allerdings nicht vergleichbar. Das nächste Zusammentreffen mit seinem "Patenkind" steht bei Rolf Schwanitz schon im Terminkalender. Auf seine Einladung wird Thomas Crumrine im Juni nächsten Jahres drei Tage lang Berlin besuchen.

Schwanitz ließ Lichter angehen



Auch die Friedrichstraße erstrahlt in diesem Winter wieder in festlichem Lichterglanz. Zum ersten Mal ist auch der Bereich um den Friedrichstadtpalast il-

luminert. Nicht ganz unbeteiligt daran war Rolf Schwanitz. Denn rechtzeitig zur Premiere der neuen Show "Jingle Bells" startete er durch Drücken eines großen roten "Anschaltknopfes" die prächtige Weihnachtsillumination vor dem Friedrichstadtpalast. "Nun ist Berlin endlich eine richtige Weihnachtsstadt", kommentierte Schwanitz die große Wirkung seines kleinen Knopfdrucks. Noch bis zum 4. Januar werden sich bummelnde Passanten über die Lichterpracht an der Friedrichstraße freuen können.

Internationale Spitzenforscher für Ostdeutschland

Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) holt internationale Spitzenforscher nach Ostdeutschland und schafft damit eine wichtige Grundlage für ein nachhaltiges Wirtschaftswachstum. Die bislang unter anderem in den USA, Großbritannien und China beschäftigten Forscher werden im kommenden Jahr in Greifswald (Genomforschung), Rostock (Wirkstoffforschung), Ilmenau (Sensorik für Mikro- und Nanostrukturen), Jena (optische Technologie), Leipzig (Chirurgie) und Dresden (Krebsforschung) ihre Arbeit aufnehmen. Die Nachwuchswissenschaftler stellen Forschungsgruppen mit bis zu sieben Wissenschaftlern zusammen, die in die universitären Zentren für Innovationskompetenz eingebettet sind. Die Förderung universitärer Spitzenzentren in den Neuen Ländern ist Teil der BMBF-Innovationsinitiative „Unternehmen Region“. Sie soll Ostdeutschland zu einem international wettbewerbsfähigen Forschungs- und Wirtschaftsstandort ausbauen. Über die Initiative informieren aktuell zwei neue BMBF-Broschüren, die auch im Internet unter <http://www.bmbf.de/> zum Download bereit stehen. Das Heft „Unternehmen Region – Die BMBF-Innovationsinitiative Neue Länder“ gibt einen Programmüberblick über den BMBF-Förderansatz für die Neuen Länder. Die Broschüre „Innovative regionale Wachstumskerne“ gibt Informationen zum Bewerbungsverfahren für dieses Teilprogramm der BMBF-Innovationsinitiative „Unternehmen Region“. Weitere Infos: <http://www.unternehmen-region.de/>